

## Neue Ziele? Bögel holt sich Abfuhr bei „Mitte“

### Kein Gespräche vor der Wahl / Einzelbewerber zieht Bilanz: 15 Punkte erreicht, sieben nicht

**Obernkirchen.** Über eine weitere Zusammenarbeit und neue politische Ziele hätte Konrad Bögel gerne mit der „Mitte“ gesprochen, doch der Einzelbewerber im Rat der Stadt Obernkirchen und jetzige Vorsitzende von „Wir“ hat sich bei Gruppensprecherin Beate Krantz eine Abfuhr eingeholt: Das sei der falsche Zeitpunkt, teilte ihm Krantz per E-Mail mit.

„Man sollte erst einmal die Wahl abwarten“, so Krantz gestern, dann werde man das Ergebnis betrachten und weiter sehen. Natürlich wolle die „Mitte“ die Mehrheit verteidigen, aber zunächst einmal sei das Votum des Wählers im nächsten Monat entscheidend.

Generell, so Bögel in einer Pressemitteilung, müsse derjenige, der Ziele formulieren, auch Bilanz ziehen, bevor er dann neue Ziele setze. Er sei als einziger dieser „simplen Regel“ (Bögel) gefolgt und habe daher seine Ziele aus dem Jahre 2001 kritisch ausgewertet.

Bögel erinnert an 2001: Damals habe er als Einzelbewerber die Ziele von der CDU und der WGO mit seinen eigenen zusammengeführt und mit diesem „Block der Erneuerung“ eine detaillierte Liste der Öffentlichkeit vorgestellt. „Die Bevölkerung erhielt ein klares Bild. Das waren Zeiten, von denen wir heute nur träumen können.“

Durch die Weigerung, gemeinsame Ziele zu formulieren, bleibe „die Politik unvollkommen, obwohl die eingeleitete Erneuerung nicht abgeschlossen ist“. Zwar seien die gemeinsame Bilanz und Zielsetzung wegen der „Unterscheidungsarbeit“ der Bürgermeisterkandidaten schwierig geworden, „vielleicht fehlt aber auch allenthalben der Mut, dem Wähler zu sagen, wie die Befreiung unserer Stadt aus ihrem Bildungs- und Finanznotstand aussehen soll“.

Die mangelnde Bereitschaft, sich mit Bögel an einen Tisch zu setzen, wird in der Bergstadt indes auch mit der politischen Arbeit des Einzelbewerbers begründet: Die vergangenen zwei Jahre werden von der „Mitte“ mit Blick auf Bögel keineswegs als gut bewertet.

In seiner Bilanz fasst Bögel 15 Ziele zusammen, die er „mit voller Unterstützung der Mitte“ erreicht habe. Die Wiederbelebung des Stadtmarketings, die Führung des VVO-Projektes „Galerie Obernkirchen“ mit der Betreuung von bis zu 30 leerstehenden Schaufenstern, einen Kinderspielplatz im Stadtzentrum, die Verwirklichung der Skater-Bahn, Verjüngung und Rotation der Mandatsträger in Ehrenämtern, die Offenlegung und Wahrung der Genehmigungspflicht städtischer Bediensteter, verbesserte Lebensqualität für Alte und Schwache, die Förderung der Altstadtsanierungs- und Dorferneuerungsprojekten sowie den Veränderungsprozess für die Gebührenerhebung für Straßenreinigung und Winterdienst schreibt sich Bögel unter anderem auf die Fahnen.

Einen Teilerfolg bei „mangelhafter Unterstützung“ durch die „Mitte“ sieht er beim Fall „Deutsches Haus“: Die Verschleuderung öffentlicher Mittel – auch die der Stadt – habe er im Rahmen gehalten. Dafür sei ein neues Bürgerbewusstsein im Stadtzentrum geschaffen worden, so Bögel.

Als erfolglos wertete Bögel sieben Punkte: Die misslungene Rettung des SV 45 Krainhagen und der Berggaststätte („Hinterstufenpolitik der Verwaltung verhinderte eine saubere politische Lösung“), den Kampf um die Kooperative Gesamtschule, den gescheiterten Versuch, die Gastronomen an einen Tisch zu bringen. Und die Entwicklung eines Kulturprogramms sei von anderen Ratsmitgliedern und Parteien „zurückgedrängt“ worden. Die Eindämmung des Verwaltungsaufwands für die Gremienarbeit sei ebenfalls nicht gelungen. „Nötig ist ein fähiger Verwaltungsleiter.“ Und die Vermittlungsgespräche für die Herstellung des „offiziellen Ehrenstatusses“ für Ernst-August Krantz seien an der „unnötigen Verhärtung der Betroffenen“ gescheitert. Letzter Bilanzpunkt ist der Agenda-21-Prozess: Die Förderung „stieß auf persönliche Vorteilsnahme anderer, aus diesem ursprünglich total überparteilichen Demokratisierungsprogramm“. rnk